

# Göpelschauer besteht erste Bewährungsprobe

## Sechseckigen Unterstand beim Backtag eingeweiht / Musikalischer Gruß für Frankreich-Gäste

*Gelldorf (sig). „Da könnte man sich Mühe geben wie man will, einen so leckeren Platenkuchen kriegt man einfach nicht hin“, meinte eine Hausfrau beim ersten Backtag dieses Jahres am Gelldorfer Dorfteich. Und auch das wird ihr vermutlich niemand zur Kaffeepause im trauten Heim bieten: gekonnte Jazzmusik, gespielt von der bekannten heimischen Band, die sich bescheiden „Little Jazz“ nennt.*



Die ersten Gäste „besiedeln“ den Göpelschauer, an dem Bilder von der Bauphase hängen. Foto: sig

Diese Veranstaltung der Dorfgemeinschaft am vergangenen Sonnabend hatte aus einem weiteren Grund eine besondere Note. Ortsbürgermeister Andreas Hofmann weihte den neuen Göpelschauer ein.

Mit dieser Bezeichnung ist ein überdachter sechseckiger Unterstand gemeint, der unweit vom Backhaus steht. Er bietet den Besuchern bei Bedarf Unterschlupf, wenn Petrus schlechte Laune hat. Das Gemeindeoberhaupt dankte der Dorfgemeinschaft, die mit 20 freiwilligen Helfern das auf stabilen Stützpfeilern ruhende Bauwerk in diesem Frühjahr errichtet hat. Ihr Vorsitzender Volker Wehmeyer, von Beruf Diplom-Ingenieur, hatte zusätzlich den Entwurf und den Bauantrag erstellt.

Die Vorlage zu dieser in unserer Region nicht mehr so bekannten Konstruktion lieferte das Museumsdorf Kiekeberg bei Hamburg. Ortsbürgermeister Andreas Hofmann fand den Unterstand als nachahmenswert. Er wies bei der Einweihung darauf hin, dass dieser Bau eigentlich eine ganz andere Funktion hatte. Der Göpel sei früher eine Achse gewesen, über die im Kreis gehende Pferde oder Ochsen ein Mahlwerk angetrieben haben. Wenn es überhaupt ein Dach gegeben habe, dann sei es wie ein Regenschirm gespannt gewesen.

Als gegen 15 Uhr die Jazzband mit der musikalischen Unterhaltung der Gäste begann, hatte das aus Wolfgang Adrian, Wilhelm Busch und Walter Scheer bestehende Backteam schon längst seine Arbeit erledigt. Den Sauerteig für die 145 Landbrote hatten sie schon einige Tage vorher angesetzt.

Jede Menge Buchenholz wurde anschließend für den Steinofen benötigt, in dem bei 280 Grad knusprige Brotlaibe sowie zwölf Bleche mit Zucker- und Streuselkuchen ihre appetitliche Färbung erhielten. Dem Duft der frischen Kuchenstücke konnte kaum ein Gast widerstehen. Auch die Brote waren in kürzester Zeit verkauft.

„Little Jazz“ hatte eigens wegen des Besuches der Gäste aus La Flèche ein mit französischen Melodien gespicktes Programm zusammengestellt. So bekam man bekannte Evergreens zu hören wie „C`est ci bon“ und „Ganz Paris träumt von der Liebe“. Weil es eine Parallelveranstaltung des Roten Kreuzes gab, fehlten aber etliche Gäste aus der Partnerstadt. Als es nach gut zwei Stunden zu regnen begann, bestand der Göpelschauer erfolgreich seine erste Bewährungsprobe.